

2 | 2023

Pigna 

Raum für Menschen
mit Behinderung

Plattform

EUSI HUUSZITIG



Plattform

Inhalt

Editorial & Agenda	03
<hr/>	
Spenden	04
<hr/>	
Aus dem Betrieb	06
<hr/>	
Freizeit	28
<hr/>	

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei einer Begegnung stellte mir ein Bekannter die Frage, welche Wünsche eigentlich Menschen mit Beeinträchtigung haben. Welche Antwort würden Sie darauf geben?

Im Rahmen einer Befragung haben sich Bewohnerinnen und Bewohner von Pigna zu ihren Bedürfnissen und Wünschen geäussert. Wichtige Themen sind für sie der Fluglärm und die Politik. Aber auch Alltagsthemen wie das Essen, die Mitbewohnenden und die Bezugspersonen sind relevant. Nicht zuletzt auch die Regeln im Alltag, die im Zusammenleben eingehalten werden müssen und manchmal zu Diskussionen führen, beschäftigen die Menschen, die bei uns wohnen. Einige Personen haben zudem den Wunsch geäussert, mehr Geld zu verdienen. Obwohl die Befragung nicht repräsentativ ist, kann festgehalten werden, dass die genannten Themen wahrscheinlich einen grossen Teil der Menschen in der Schweiz ebenfalls beschäftigen.

Der Frage, was Schweizerinnen und Schweizer glücklicher machen würde, hat sich eine aktuelle Umfrage¹ des Forschungsinstituts gfs gewidmet. Die am häufigsten genannten Faktoren sind mehr Natur, mehr Geld oder mehr Zeit mit der Familie. Spannend ist, was die Bewohnerinnen und Bewohner von Pigna auf die Frage geantwortet haben, welches für sie ein zentraler Wunsch wäre: Sie möchten nicht mehr beeinträchtigt sein, sondern ganz gesund.

Diese Antwort ist wenig überraschend, aber dennoch bemerkenswert. Vielleicht berührt uns diese Antwort sogar unangenehm oder ruft uns ins Bewusstsein, was Richard von Weizsäcker so treffend ausgedrückt hat: «Nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.»

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre unserer Hauszeitung.

Herzliche Grüsse



Markus Spühler
Geschäftsführer

¹Quelle: gfs.bern, Studie «Wie geht's Schweiz», Mai 2023

Agenda

30. September

Gala Zirkus Pipistrello –
mit Pigna-Artistinnen
und -Artisten

.....

30. November

Pigna Forum

.....

7. Dezember

Vernissage mit Bildern
von Bewohnerinnen,
Bewohnern und Mitar-
beitenden

.....

einfach nur danke. Spenden vom 1. Januar bis 31. August 2023

Ab 500 bis 999 Franken

Auberson Hendrika, Winterthur
 Bauert Walter, Nürensdorf
 Bieri Theo, Brütten
 Blass Kiss Adrienne, Zürich
 Boeni-Schreiber Regine u. Rolf, Kloten
 Bretscher Daniela u. Christian, Zürich
 Bucher Industries, Niederweningen
 Bundi-Andres Helen u. Ottavio C., Nürensdorf
 Claro Weltladen, Kloten
 Cornaz Beatrice u. Claude, Buchberg
 Derendinger Franz u. Specht Charlotte, Hüntwangen
 Derendinger Karl, Kloten
 Eder Preechachan Stephan, Embrach
 Eggenberger Heinrich, Menzingen
 Ehrensperger-Schaub Evi, Zumikon
 Frank-Müller Winona u. David, Wallisellen
 Frauenverein Dietlikon
 Frauenverein Oberwil-Birchwil
 Frei Willy, Winkel
 Fritschi Susanne u. Arthur, Bachenbülach
 Fuhrer Ralph, Embrach
 Ghirlanda Daniel, Glattfelden
 Goldinger Beat, Zürich
 Graf Kurt u. Stupan Eugen, Bülach
 Gugelmann Rolf, Kloten
 Hauser Thomas, Nürensdorf
 Hottinger Edith u. Kurt, Kloten
 Hüppi Ernst, Nürensdorf
 Jenny Ruedi, Rümlang
 Karr AG, Zug
 Karrer-Altenberger Trudi, Bülach
 Katholische Pfarrkirchenstiftung Bülach
 Kdo FU S 63, Kaserne Bülach
 Kleiner Selma, Zürich
 Verein Klotener Weihnachtsbeleuchtung, Kloten
 Kümin Claudia, Zürich
 Kündig Anni u. Bruno, Kloten
 Kurer Josef, Kloten
 Landert Marlis u. Anja, Pfäffikon SZ
 Langhart-Benz Dora u. Hans, Kloten
 Lechner Hans, Bülach
 Liechti-Schraner Helene u. Alex, Effretikon
 Limacher-Meier Nina u. Wolfram, Bassersdorf
 Lustenberger Thomas, Kloten
 Meier Felix, Eglisau
 Mosimann-Albrecht Doris, Dietlikon
 Müller Sandra, Dielsdorf
 St. Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg
 Ochsner-Kürner Silvia, Brütten
 Raschle Sanchez Ana Lorena, Nürensdorf
 Reformierte Kirchengemeinde Furttal, Regensdorf
 Rehli Jos, Niederweningen
 Reiter Johann, Bülach
 Rohn Karin, Wallisellen
 Ronner Peter, Bassersdorf
 Roth-Fischer Ursula u. Hans, Kloten
 Röthlisberger-Lehn Kathrin, Märstetten
 Sägesser Elisabeth u. Ernst, Nürensdorf
 Schloesser-Wild Marlise u. Hugo, Winkel
 Schmid Gerhard Konrad, Glattbrugg
 Schmid Willi, Effretikon
 Schüpbach Marie-Lise, Zürich
 Sigrist-Schweizer Rosmarie, Glattbrugg
 Städeli-Uetz Verena u. Hansjürg, Nürensdorf
 Staufer-Roth Rosmarie, Erlinsbach
 Steinegger Hans Peter, Lufingen
 Stiftung Denk an mich, Zürich
 Straub Ruth, Bassersdorf
 Tripod Isabelle, Winterthur
 Wacker Rolf, Niederweningen
 Walder Elisabeth u. Hans-Peter, Brüttisellen
 Werfeli Jürg, Zürich
 Wyss Christian u. Lustenberger Svenja, Steinmaur

Ab 1000 Franken

Anneler Jakob, Hünenberg
 Badminton Club Rorbas-Freienstein
 Bär-Dobler Rösi, Eglisau
 Biller Jürg, Zollikon
 Blaser Doris, Wasterkingen
 Brand Beat, Winkel
 Bretscher Hanspeter Dr., Nürensdorf
 Broglie Rolf, Zürich
 Bühler Alice, St. Moritz
 Christoffel Adrian, Zürich
 Coop Genossenschaft Region Nordwestschweiz-
 Zentralschweiz-Zürich
 Cornaz Michel, Horgen
 Dramatischer Verein Stadel
 Drinks of the World, Brütten
 Druckerei Albisrieden AG, Zürich
 Eberhard Heinrich, Winkel
 Eggermann Béatrice u. Karl, Luzern
 Eichenberger Regula, Eglisau
 Fischer Ruedi, Wallisellen
 Gnehm-Läderach Iris u. Armin, Lufingen
 Günter-Bürgisser Hildegard, Kloten
 Gut Kurt, Bülach
 Hauser Johanna u. Thomas, Neerach
 Hiltbrunner Christine u. Jürg, Oberhasli
 Hirsch Ruckstuhl AG, Kloten
 Hirschi-Albrecht Liliane u. Fred Dr., Wallisellen
 Hofer Barbara, Zumikon
 Hutter Kurt, Dübendorf
 IC-Hauswart AG, Dietikon
 Isler Beat u. Uldry Isler Franziska, Wallisellen
 Kissling Ventocilla Esther M. Dr., Wallisellen
 Lions Club Bülach
 Lüthi Katja u. Rolf, Regensberg
 Mayer Harry, Winterthur
 Nydegger Peter, Zürich
 Nyffenegger Kloten AG, Kloten
 Oeschger Peter, Nürensdorf
 OPO Oeschger AG, Kloten
 Panoff Ralph, Kloten
 REM4you GmbH, Weilenmann Urs, Winkel
 Reschke Regina u. Klaus, Bachenbülach
 Roth Karin, Winterthur
 Rufli-Mayer Susy u. Robert, Dietlikon

Sauter Eva, Kloten
 Schenk Antoinette u. Thomas, Zumikon
 Schmid Jakob, Nürensdorf
 Sonderegger Kurt, Kloten
 Specogna Maria u. Werner, Erlenbach
 Theilkäs Margrit u. Christian, Kloten
 Thomet Beratungen GmbH, Kloten
 Thomet Richard, Kloten
 UBS Mitarbeiter helfen, UBS Zürich
 Verena Boller Stiftung, Zürich
 Vogel Daniel Dr., Kilchberg
 Wälchli Marianne, Männedorf
 Walk Kurt, Dällikon
 Wicki Beatrix, Wil ZH

Danke für Ihre Unterstützung.

Spendenkonto:

IBAN CH93 0900 0000 8000 0335 3

K a D R i

möchte lesen lernen

Kadri kam eines Morgens voller Elan zu mir und erzählte, er möchte unbedingt lesen lernen. Ich war sowieso auf der Suche nach einem Praktikumsprojekt und hielt dies sofort für eine gute Idee. Der Reiz, die Idee in ein Projekt umzusetzen, war für mich gross und für Kadri natürlich noch grösser. In Absprache mit meiner Praxisausbilderin Kathrin Merz wurde das Projekt bewilligt und aufgelegt. Wir einigten uns darauf, im Dezember zu starten und die Leseförderung zweimal wöchentlich durchzuführen.

Am Anfang war es sehr wichtig, den Wissensstand von Kadri zu ermitteln. Ich musste wissen, wieviel von der Schule noch vorhanden ist. Es stellte sich heraus, dass Kadri alle Buchstaben kannte und auch wusste, wie sie ausgesprochen werden. Es fiel ihm aber schwer, die Buchstaben zu Wörtern zu verbinden. Wir starteten mit dem Lesen der Vokale und nach und nach kamen die ersten Konsonanten dazu.

Anhand von verschiedenen Spielformen erlernte Kadri erste Wörter, wie zum Beispiel: Mofa, Ofen, Sofa usw. Silben klatschen konnte Kadri besonders gut. Auch wenn der Fortschritt nicht immer auf Anhieb zu erkennen war, merkte man über einen längeren Zeitraum, dass Kadri deutlich besser lesen konnte, wie zu Beginn des Trainings. Die Fortschritte waren seiner grossen Ausdauer und Motivation zu verdanken.



Als endlich das erste Buch in Sichtweite war, konnte Kadri es kaum erwarten. Er ist ein grosser Freund von Disney sowie auch jeglichen anderen Geschichten. «Wickie und die starken Männer» wurde sein erstes Buch. Das Buch half mir zu erkennen, was Kadri beim Lesen noch Schwierigkeiten bereitete. Beispielsweise vertauschte Kadri «ei» und «ie» miteinander. Sätze zu lesen ist auch nochmals etwas anderes, als nur einzelne Wörter zu üben.



Was auch nicht immer ganz einfach war, war das Gelesene zu verstehen. Wir begannen also, während dem Lesen eine Aufnahme zu starten. So hörte sich Kadri einerseits beim Lesen, andererseits konnte er sich den Inhalt nochmals anhören, wenn er nicht mehr sicher war, was er gelesen hatte.

Am Ende des Projektes angelangt, nach zwei gelesenen Büchern und zahlreichen Lesestunden, lässt sich sagen, dass Kadri einige Fortschritte gemacht hat und das Wichtigste: für sich die Freude am Lesen entdeckt hat.

Zum Schluss habe ich Kadri noch einige Fragen gestellt:

Warum ist das Lesen für dich so wichtig?

Mir ist das Lesen sehr wichtig, weil ich es in der Schule nicht gelernt habe und ich in Zukunft zum Beispiel SMS lesen möchte. Da ich sehr gerne Musik höre, möchte ich auch die Liedtexte lesen können, um sie besser zu verstehen.

Wie hat dir das Projekt gefallen?

Das Lesen lernen hat mir sehr gut gefallen. Ich habe mich immer auf die Lesestunden gefreut und war enttäuscht, wenn Marcia oder ich in den Ferien waren und die Lesestunden ausfielen. Am meisten Freude hatte ich aber an den Büchern: «Wickie und die starken Männer» und «TKKG». Ich liebte es, darin zu lesen.

Wie geht es für dich nach Ende unseres Lese-Projektes weiter?

Nach dem Projekt möchte ich natürlich weiterlesen. Ich habe mir jetzt schon Bücher von meiner Schwester zum Geburtstag gewünscht. Mein nächstes Ziel ist es, das Schreiben zu lernen. Ich möchte mit meinem besten Freund Sandro über das Handy SMS schreiben können. Wer weiss, vielleicht kommt irgendwann wieder eine Praktikantin oder ein Praktikant, der mit mir das Schreiben lernt.

Marcia Wick, Praktikantin Werkstatt Müliwies

Interview mit Stadtpräsident René Huber

Der Stadtpräsident René Huber stand unserer Mitarbeiterin Sara Cabrera Rede und Antwort. Was er über Inklusion denkt und welches seine Ziele für Kloten sind, verrät er in diesem Interview.

Haben Sie einen schwierigen Beruf?

Der Beruf ist nicht schwieriger als viele andere Aufgaben auch. Wenn man mit Freude dabei ist, kann man fast alles lösen. Ich finde es sehr interessant und spannend.

Welche Voraussetzungen braucht es, um Stadtpräsident zu werden?

Gesunder Menschenverstand. Man muss Freude an Menschen haben und sich gerne mit anderen Meinungen auseinandersetzen. Eine gewisse Lebenserfahrung ist ebenfalls hilfreich.

Haben Sie Bodyguards?

Nein, das braucht man in der Schweiz zum Glück nicht.

Müssen Sie schwierige Entscheidungen treffen?

Manchmal schon. Ich bin aber nicht alleine, sondern kann mich mit den sechs anderen Stadträtinnen und Stadträten beraten.

Wollten Sie schon immer Präsident werden oder was wollten Sie als Kind werden?

Zuerst wollte ich Sportreporter werden, später Pilot. Stadtpräsident war früher für mich kein Thema. Es hat sich einfach so ergeben, Schritt für Schritt.

Sind Sie nur als Stadtpräsident tätig?

Was gefällt Ihnen am meisten und was am wenigsten?

Stadtpräsident ist in Kloten nur eine Nebenbeschäftigung. Mein richtiger Beruf ist Bankangestellter. Am meisten gefällt mir die



Vielseitigkeit der Aufgaben. Schade finde ich, wenn ich nicht alle Wünsche erfüllen kann.

Was denken Sie über Inklusion?

Finden Sie es gibt genug Inklusion?

Das ist ein wichtiges Thema und sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Es hat da sicher noch Verbesserungspotential.



Wenn Sie etwas in der Schweiz ändern könnten, was wäre das und wieso?

Es wäre schön, wenn es noch mehr Menschen gut gehen würde. Im Vergleich zum Ausland dürfen wir aber doch zufrieden sein.

Welche Tipps haben Sie für zukünftige Stadtpräsidenten?

Entscheidungen nicht überstürzt und alleine fällen, sondern immer nach guter Diskussion mit anderen Leuten. Auch andere Meinungen akzeptieren.

Warum nennen Sie den Grillplatz von Swiss «Tschinggen Haus»?

Das ist ein alter, überlieferter Begriff für dieses Waldstück, den schon meine Grossmutter verwendete. Er kommt daher, dass die ersten Gastarbeiter in unserem Land aus Italien kamen und man ihnen damals «Tschingge» sagte, weil sie häufig ein Spiel spielten, in dem das Wort cinque (5) vorkam. Sie liebten diesen Ort ausserhalb von Kloten und haben sich dort regelmässig getroffen. Meine Aussage bei der Einweihung des Grillplatzes war spontan und in keiner Art und Weise abwertend gedacht.

Wieso müssen Klotener Bewohner 90% mehr für Strom bezahlen? Was machen die Menschen, die das nicht bezahlen können?

Die Strompreise in Kloten waren lange sehr günstig, darum ist die Erhöhung prozentual hoch ausgefallen. Im Quervergleich mit anderen Gemeinden sind wir jetzt leicht über dem Durchschnitt. Es kommt auf den Zeitpunkt des Einkaufes an, der war für die ibk im Herbst 2022 ungünstig. Das soziale Auffangnetz in der Stadt Kloten ist so ausgestattet, dass wir Härtefälle erkennen und unterstützen können.

Was sind Ihre Ziele für Kloten in diesem Jahr?

Möglichst viele Menschen sollen gerne und mit Freude in der Stadt leben können. Es sollte möglichst allen hier gefallen und gut gehen.

Können Sie bitte den Blitzkasten vor der Pigna entfernen?

Die Geschwindigkeitskontrollen machen Sinn. Sie dienen dem Schutz von Fussgängern und Velofahrer. Ich denke da insbesondere auch an die Bewohnerinnen und Bewohner von Pigna, welche jeweils in Gruppen und zu Fuss in die Werkstatt laufen. Da soll es nie einen schweren Unfall geben.

Wo sich Leoparden, Prinzessinnen und Cäsar treffen

Es ist so weit: Wir feiern Fasnacht. Mit Pauke, Gitarre und ausgefallenen Kostümen feiern wir das Ende des Winters und begrüßen den Sommer.



Um Punkt 14 Uhr starten wir mit viel Lärm und Begeisterung unseren Umzug durchs ganze Pigna Areal. Von Prinzessinnen über Leoparden, Obelix bis hin zum Cäsar, alles ist dabei.

An vorderster Front schwingt Markus die Fahne und zeigt uns den Weg.

Angekommen im Glashaus, werden wir aus den Lautsprechern von Guggemusik begrüßt. Genüsslich essen wir Berliner und stossen mit Punsch an.



Die Stimmung ist ausgelassen heiter, die Sonne scheint, die Wintergeister sind (hoffentlich) vertrieben und die Reden auf der Bühne bringen tobenden Applaus.

Ein schönes Fasnacht-Fest, welches wir so schnell nicht vergessen werden.

Lea Tiziani, Betreuerin Tagesstätte Süd und Park



Ein spannender Perspektivenwechsel

Ohne eine besondere Erwartung aber mit einem gewissen Respekt breche ich am Montagmorgen auf, um mich auf die Erfahrung Seitenwechsel einzulassen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in der Bank hatten bereits von dieser besonderen Erfahrung berichtet, sodass die Freude, den Montagmorgen für einmal anders zu starten, überwog.



Es brauchte zwei Runden um den Block, um den Eingang zur Werkstatt Müliwies an der Oberfeldstrasse 12a zu finden. Kaum hatte ich die drei Stockwerke bis zum Empfang hinter mir gelassen, wo mich Mary und Nadja bereits erwarteten, wurde ich sehr herzlich bei einer Tasse Kaffee empfangen. In unserem ersten Gespräch war viel über die Stiftung Pigna, die Führungsorganisation und die Herausforderung der Führung der Werkstatt Müliwies zu erfahren. Obwohl Pigna eine gemeinnützige Organisation ist, hat die Stiftung auch ihre ökonomischen Herausforderungen, insbesondere da ein Teil des Budgets durch konkurrenzfähige Dienstleistungen am Markt erwirtschaftet werden muss.

Im Anschluss lernte ich die aufgestellte Gruppenleitung der Arbeitsgruppe 3 kennen. Dabei spürt man die langjährige Führungserfahrung. Sie führt mit Motivation und Witz und bleibt dabei locker und aufmerksam. Bald hat man einen Überblick über die in einzelne Schritte aufgeteilten Produktionsabläufe. Dabei fasziniert besonders, wie die Prozesse geschickt in handliche Arbeitsschritte heruntergebrochen werden, damit diese von den Mitarbeitenden erledigt werden können.

Bald merkt man jedoch, dass die eigentliche Führungsherausforderung in der Einsatzfähigkeit der Mitarbeitenden nach Anwesenheitszeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie an deren



Tagesverfassung liegt. Diese Koordination der Mitarbeitenden und das eigene Eingreifen in den Prozess, wenn es an einer Stelle einen Stau gibt, ist im Prinzip identisch mit meiner Führungsaufgabe in der Privatwirtschaft. Dabei nimmt man hier natürlich mehr Rücksicht auf die Mitarbeitenden, was eine höhere Konzentration auf den Menschen und seine Bedürfnisse bedeutet, umgesetzt mit erhöhtem Fokus auf das Zuhören und Beobachten der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden danken dies mit einer durchwegs hohen Motivation und mit einer grossen, natürlichen Dankbarkeit, die mich sehr beeindruckt hat. Fasziniert war ich auch vom ungezwungenen Umgang miteinander. Hier wird das Nicht-Alltägliche zum Normalen. Das

leichte und ungezwungene Miteinander hat mir grossen Spass gemacht und meine Bedenken, den richtigen Umgang zu finden, haben sich als unbegründet erwiesen.

Diesen Perspektivenwechsel kann ich nur jedem empfehlen und bedanke mich herzlich bei allen, die dies ermöglicht haben. Gerne werde ich auch in Zukunft mit grösserem Verständnis für Stiftungen wie Pigna auf diese spannende Woche zurückblicken.

Andreas Brunner, Teilnehmer Seitenwechsel-Programm

Tabula Mobile – ein unvergesslicher Workshop

Dank der Stiftung Cerebral und Musikexperten wie Dr. Denis Huna hatten wir die Ehre und das Vergnügen, den Tabula Mobile Workshop anzubieten.



Im Mittelpunkt stand ein kleines technisches Gerät namens «Motion Composer», welches so viel bietet. Es reagiert auf unsere kleinsten Bewegungen und gibt jedem die Möglichkeit, sich entsprechend dem eigenen Temperament und der aktuellen Stimmung musikalisch angemessen auszudrücken. Es war eine Freude, die zufriedenen und übergelücklichen Gesichter unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu beobachten. Die kleinste Bewegung eines Fingers oder eines Augenlids kreierte ihre eigene Musik.



Und das Beste: Diese neue Art zu musizieren setzt sich fort, da wir das erwähnte Gerät zur Verwendung erhalten werden.

Nochmals vielen herzlichen Dank an die Stiftung Cerebral und Dr. Denis Huna. Menschliche und musikalische Interaktion wurde erreicht. Wir können es kaum erwarten, mit diesem Gerät zu arbeiten oder, besser gesagt, zu musizieren.

Mirko Ivanisevic-Bras, Betreuer Tagesstätte Nord

Herzlichen Dank an



Sechsilüüte

Wie jedes Jahr feierten wir unser internes Sechsilüüte im Park und verbrannten dabei unseren Böögg. Dafür musste dieser allerdings zuerst noch gebaut werden.

Mit vereinten Kräften wurde dafür erst ein Gerüst aus Ästen konstruiert, welches danach mit Zeitungen und Kleister bedeckt wurde, bis es aussah wie ein Schneemann. Danach folgte der wichtigste Teil: Was für eine Form soll der Böögg erhalten? Um dies herauszufinden, wurde eine grosse Umfrage unter allen Tagesstättenbesucherinnen und -besuchern gestartet. Jede und jeder konnte einer der fünf Figuren Mickey Mouse, Donald Duck, Tiger (aus Winnie the Pooh), Balu und Efraim (Pippi Langstrumpfs Vater) eine Stimme geben. Gegen Ende der Befragung gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Mickey Mouse und Efraim, welches letzterer jedoch knapp für sich entscheiden konnte. Als letzter Schritt wurde der Böögg dementsprechend vom Atelier Orange zu Pippis Vater umgestaltet.



Am Tag vom Sechsilüüte wurden im Park grosse Listen aufgehängt, auf welchen Schätzungen eingetragen werden konnten, wie lange es dauern würde, bis der Böögg knallt. Der Böögg wurde mitten im Park platziert und in einem sicheren Abstand wurden Stühle rundherum aufgestellt. Alle, die Lust hatten, bei der Verbrennung dabei zu sein, konnten um 14.30 Uhr in den Park kommen, wo es zur Feier hinzu noch Punsch gab. Kurz darauf wurde das Feuer entfacht und die Zeit gestoppt. Nur 20 Sekunden vergingen, bis der Böögg knallte. Ein neuer Rekord! Zum Schluss der Feier wurde durchs Mikrophon ausgerufen, wer die beste Schätzung abgegeben hatte und den Preis, weisse Primeln, erhielt. Daniel und Stella waren die Gewinner des Pigna-Böögg-Wettbewerbs. Danach genossen die meisten Sechsilüüte-Gäste noch eine Weile gemeinsam das schöne Wetter und die gute Stimmung.

Ayana Thomen, Praktikantin Tagesstätte Süd

Inklusion auf dem Bundesplatz

Wir waren auf dem Bundesplatz Bern bei der «Bundesplatzaktion» von Pro Infirmis.

Die Zugreise war etwas mühsam.

Ein Lift am Flughafen Zürich war kaputt. Dadurch hatten wir fast den Zug verpasst.

Da Joey mit dem Rollstuhl nur 1. Klasse fahren kann, musste er noch zusätzlich ein Billett kaufen.

Da muss die SBB etwas dagegen machen.

Dies zeigt, wie wichtig das Thema Inklusion ist!

Der Tag in Bern war mega spannend.

Die Politiker der verschiedenen Parteien erzählten, was sie für die Inklusion machen oder machen möchten.

Zudem stellten sich Politiker mit einer Beeinträchtigung vor.

Wir finden es schade, dass wir uns mit den Politikern nicht direkt austauschen konnten. Wir hätten ihnen gerne unsere Ideen/Vorschläge erzählt.

Es gab für jeden genug zu essen und zu trinken.

Wir finden es toll, dass die Politik uns Menschen mit einer Beeinträchtigung eine Chance geben will.

Simon Hess und Joey Polumbo, Mitarbeiter Werkstatt Müliwies



Tri tra trallala, tri tra trallala, de Chasperli isch wieder da

Sali Mitenand, Grüezi Grüezi Grüezi, ihr hochverdrehen Zuleserinnen und Zuleser! Seid ihr alle fort? Ja? Dann seid ihr ja alle hier! Willkommen, dort bei uns!

Habt ihr alle unschön das Bigna Plättchen, ääh sorry, das Pigna Blättchen zwischen den Zähnen und seid ihr es fleissig am kauen, verdauen und auswendig verlernen? Ja?

Dann flätzt euch jetzt erst recht in eure bequemen Bananenfinken und vergesst nicht, schön brav euer Mäulchen zuzuklappen und spitzt die Augen, denn nun kommt die kompletteliplettete, verrücktelilückeste Pigna-Kasperligeschichte, die ihr in eurem 42-jährigen Bestehen bisher noch gar nie so vernommen habt.

Vor vielen tausend Jahren in einer analogen Welt nicht weit von hier arbeiteten in der Pigna Tagesstätte in Bülach in einem Wald voller Gefahren ein paar aufgestellte Leute, die etwas von den Beinen werfen wollten. Bald entschied man sich, ein Kasperltheater zu bauen. Dazu musste man tagelang viel Holz herumschleppen und aussägen, viele Scharniere daran befestigen, ganz schön viel farbige Farbenkleckse unter den Wurzeln suchen, um es keck mit einer Geschichte zu bebildern und eine Meute von illustren Freiwilligen musste auch noch angeschafft werden, damit sie sich an diesem Vorhaben beteiligten. Schliesslich bedurfte es auch noch einer Auswahl von Troubadouren und Allrounderinnen, die sich musisch ergötzten und ergänzten... alles in allem also ein sehr schwieriges Unterfangen, hochkomplex, fast nicht zu bewältigen...

Potz Holzöpfel und Zipfelchappe, da wünscht man sich gleich wieder einen WLAN-Anschluss und unlimitiert viele Gigamegabites!

Nichtsdestotrotz: nach zwei Sekunden war alles fertig und eingeprobt und das Kasperltheater durfte am Pigna-Fest zweimal ur-ur-uraufgeführt werden. Es machte so viel Spass, dass alle weinten und heulten und sogar Holly- und Bollywood auf das Kasperli-Team aufmerksam wurden und der Truppe eine 365-fache Wörl-Tour anboten inklusiv Käsefondue auf dem Mond und Schnitzel ohne Ende.

Wer kann dazu noch ja sagen? Ja, genau – niemand!

Vielen Dank also für euren aufmunternden Applaus, den unzähligen, sympathischen Fan-Wellen, dem ausgerollten, roten Teppich, den holden Fanfarenbläsern und dem glorreichen Wetter, welches auch noch am besagten Stück mitspielte. Ohne euch hätten wir das Stück viele weitere Male erfolgreich aufführen müssen!



Auszug aus dem Stück

(uraufgeführt am Pigna Fest 2023)

Tri tra trallala, tri tra trallala!

**Der Sommer ist zum Schwimmen da,
der Sommer ist nun da. So, da bin ich wieder!**

Nanu, wo ist denn meine schöne Badehose hin?

Sie war doch eben noch hier?

Kinder, wisst ihr wo meine Badehose ist?

Was sagt ihr?

**Das gemeine Krokodil hat meine Badehose
aufgefressen?**

Was mache ich den jetzt?

**Ohne Badehose kann ich doch nicht mit der Prinzessin
in die Badi gehen.**

Was ist das denn für ein Geheul?

Kinder, hört ihr das auch?

(Das Krokodil hat starke Bauchschmerzen von der aufge-
fressenen Badehose. Sie liegt dem Krokodil schwer im Magen auf. Das
Krokodil jammert und stöhnt wie verrückt.)

**Aha, aha da kommt ja das gemeine Krokodil mit einem
dicken Bauch!**

Pah, das hast du jetzt davon du gemeines Krokodil!

Los, spuck meine Badehose wieder aus und zwar sofort!

Es grüsst euer Kasperli-Team:

Pascale, Stephan, Altrina, Stanislav, Samuel, Nadine, Conny,
Baskim, René, Natan und Sandro sowie diesem Schreiberling Marc,
im Team von Jacqueline, Hanna, Sonja, Fabia, Christine und
Martin, herkommend aus der fabulösesten aller fabulösen Pigna
Tagesstätten, made in Bülach!



Pigna Fest 2023

Pigna präsentierte dieses Jahr einen grossen Showblock mit Musikerinnen und Musikern aus den eigenen Reihen.

Eröffnet hat Nico von Arx, der dafür bekannt ist, Lieder von Elvis Presley sehr gekonnt seinem Publikum darzubieten. Dann spielte das Atelier-Duo Südwinkel Blau Best-of-Songs aus dem Tagesstätten-Alltag. Fabian Gacond und Aurel Fischer zeigten nacheinander ihre Künste am Schlagzeug und gaben ihre Solos zum Besten. Als letzter Act des Pigna Showblocks rappte sich Sara Cabrera mit ihren selbst verfassten und tiefsinnigen Texten in viele Herzen der Zuschauenden.

In Anlehnung an Same as you, das gemeinsame Musik-Projekt von Pigna und Baba Shrimps von 2019, wurden wir von Baba Shrimps angefragt, ob wir bei ihrem Konzert am Pigna Fest drei Songs mitsingen würden. Ja, natürlich und gern! Die Truppe traf sich mit der Band in den zwei Wochen vor dem Konzert zu Proben und es knüpfte musikalisch sofort wieder dort an, wo man sich vor Corona das letzte Mal befunden hatte. Das Ganze machte allen Beteiligten offensichtlich Spass. Und unter diesem Stern verlief dann auch das Konzert am Fest selbst. Es war einfach cool!

Patrick Bräuninger, Betreuer Tagesstätte Süd





Sara «Auf der Pigna-Bühne hat es mir sehr gefallen und das Publikum war super. Es machte mir viel Freude, mein Solo-Programm am Pigna Fest zu performen und dann mit meinen Kolleginnen und Kollegen von Same as you gemeinsam mit Baba Shrimps auf der Bühne zu stehen. Die Proben im Voraus mit Baba Shrimps waren inspirierend und wertvoll für mich.»



Jacky «Es war einfach wieder ein unvergesslicher Moment, so wie vor vier Jahren im Plaza und es hat sich angefühlt, als wäre ich eine richtige Sängerin, die mit Baba Shrimps auf Tournee unterwegs ist.»



Nico «Es war mir eine Ehre, dass ich bereits zum zweiten Mal am Pigna Fest vor grossem Publikum mit meinen Elvis-Songs einen Soloauftritt performen durfte. Es freut mich besonders, wenn ich mit meinem Gesang die Leute berühre und wenn sie begeistert mitsingen, klatschen und tanzen.»

«Obwohl wir seit dem Same as you-Projekt 2019 nicht mehr mit Baba Shrimps zusammenkamen und vor dem Pigna Fest nur zwei Proben hatten, ist unser Comeback wahrlich gelungen. Die Stimmung im Glashaus war wohl so super wie damals im Plaza. Danke, dass ich dabei sein durfte.»



Sozialtag Sika

Am 12. Juni waren acht Personen von der Firma Sika in der Werkstatt Engelwisen zu Besuch.

Sie haben geschaut was und wie wir arbeiten.

Sie haben einen Tag bei uns mitgearbeitet.

Wir durften ihnen unsere Arbeit erklären und zeigen. Das haben wir gerne gemacht.

Sie haben verschiedene Arbeiten erledigt: nähen, Papier schöpfen, Kopfhörer putzen, Tüpfli aus Papier, ...

Die Sika-Mitarbeiter haben schnell und turbomässig gearbeitet.

Natürlich haben wir auch Pause gemacht und geplaudert, zum Beispiel über Hobbys und Freizeit.

Das «Töggelen» am Mittag hat uns viel Spass gemacht. Das Team von Shanujan hat gewonnen.

Wir waren sehr zufrieden mit der Arbeit von Sika, beide Daumen hoch!

Der Tag war schön, interessant und spannend.

Es hat uns gefreut, die Mitarbeiter von Sika kennen zu lernen.

Wir bedanken uns bei ihnen für den Besuch.

Shanujan Chandrasegar, Mitarbeiter Werkstatt Engelwisen
Antonella D'Aiuto, Mitarbeiterin Werkstatt Engelwisen



«Toni aus der Abteilung Siebdruck und Karten ist ein Fachmann auf seinem Gebiet und zeigt uns voller Stolz, wie alles funktioniert. Wir können nur staunen, mit welcher Genauigkeit er arbeitet.»

Mitarbeiter Sika



Die ultimative Wasserschlacht...



...ein Vergnügen für alle

Der Spass begann schon mit der Vorfreude. Beim gemeinsamen Vorbereiten wurden bereits die ersten Taktiken entworfen. So konnte die Wasserschlacht nur ein grosser Erfolg werden. Wir hatten alle eine tolle und lustige Zeit und konnten uns gut von der Hitze abkühlen. Anschliessend haben wir gemeinsam Chips, Glace und Süssgetränke geteilt und viel gelacht.

Wir sind schon sehr gespannt aufs nächste Mal!

Yves Heck, Zivildienst

Marvin Neeser, Mitarbeiter Dienstleistungsbetrieb



Die Schweiz feiert Geburtstag – und wir mit ihr

Die 1. August-Feier fand am 28. Juli im Park statt. Das Wetter war gut und die Vorfreude gross.



Obwohl wir ein paar technische Probleme mit der Musikanlage hatten, war es dank den festfreudigen Besucherinnen und Besuchern und dem ganzen Helfer-Team eine sehr schöne, gemütliche Atmosphäre.

Es wurde gegessen, getrunken, gelacht und getanzt!

Ein grosser Dank geht an alle Helferinnen und Helfer, die mitgewirkt haben: beim Auf- und Abbau, beim Dekorieren, bei der Betreuung, bei der Unterhaltung, beim Grillieren und Schneiden der 100 Würste, beim Verteilen der Verpflegung und beim Tanzen.

Wir freuen uns auf die nächste Feier mit euch!

Stella Pfister und Jennifer Francolino, Betreuerinnen Tagesstätte Süd



Wenn das ganze Jahr Weihnachten ist...

...und sich viele Menschen an unseren Karten erfreuen, sind wir stolz und glücklich, dass sich die monatelange Arbeit gelohnt hat.

Kaum ist Weihnachten vorbei, startet die Arbeitsgruppe Siebdruck/Karten der Werkstatt Engelwisen anfangs Jahr mit der Planung der neuen Weihnachtskarten. Von der ersten Ideenfindung bis zum fertigen Produkt vergehen rund sechs Monate. In dieser Phase wird viel getestet, ausprobiert, getüftelt, geplant, gezeichnet, verworfen und überarbeitet.



Sind Sie neugierig? Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Online-Shop.



In diesem Jahr lag der Fokus der neuen Weihnachtskarten auf handgezeichneten Sujets. Unsere Mitarbeitenden waren von Beginn an im kreativen Prozess miteinbezogen. Sie haben unzählige Zeichnungen und Texte zum Thema Weihnachten und Winter gestaltet und geschrieben. Daraus sind fünf neue Weihnachtskarten entstanden.

Die eigentliche Herstellung der Karten startet im August und dauert bis im Dezember. Nachdem professionelle Fotos gemacht wurden, werden diese im Online-Shop aufgeschaltet. Gleichzeitig beginnen auf der Arbeitsgruppe Siebdruck/Karten die «Mühlen» zu laufen. Speziell an unseren Karten ist das handgeschöpfte Papier. Dieses wird anschliessend im Siebdruckverfahren bedruckt, mit Applikationen verziert, genäht und schlussendlich auf eine farblich passende Karte aufgeklebt.

Tizian Auer und Julia Kamm,
Gruppenleitung Werkstatt Engelwisen

Willkommen im Seniorenclub

Nach einem erfüllten Arbeitsleben dürfen wir uns auf die Pensionierung – ganz im Sinne des Normalisierungsprinzips – freuen. Dann haben wir mehr Freizeit und oft stellt sich dabei die Frage: Wie möchte ich meinen Tag oder Lebensabend sinnvoll gestalten?

Pigna bietet Aktivitäten für pensionierte Bewohner und Bewohnerinnen, welche möglichst individuell den Interessen und Möglichkeiten der Teilnehmenden angepasst werden. Wichtig ist uns dabei auch, mit gezielten Aktivierungen dem kognitiven Abbau entgegenzuwirken.

Für die Seniorinnen und Senioren sind und bleiben soziale Kontakte wichtig. Deswegen sitzen wir oft zusammen am Tisch, plaudern und besprechen alltägliche Themen. Wir sind auch offen für Besuch, der mit uns Kaffee trinkt. Natürlich braucht es zum Kaffee leckeren Kuchen. Die Gebäcke backen wir selbst, und zwar zusammen in der Gruppe. Besonders hilfsbereit und interessiert sind Noldi, Agnes und Cyril.

Die Zeit geht meist schnell vorbei, denn in der Gruppe haben wir unsere individuellen Beschäftigungen. Wir puzzeln, rechnen, lesen Geschichten, hören Musik, malen oder lösen Bilder- oder Kreuzworträtsel. Weil wir lange fit bleiben wollen, haben wir unser Trainingsprogramm: Spaziergänge und Atemübungen.

Die Gruppe wird von mir, Mira, begleitet. Meine Aufgaben sind vielfältig und umfassen die Betreuung und Beschäftigung der Seniorinnen und Senioren. Ich biete den Menschen emotionale Unterstützung, Gespräche und professionelles Zuhören an. Die grössten Herausforderungen sind, den Teilnehmenden auf entspannte Art und Weise, ohne Leistungsdruck, eine ihren Fähigkeiten und Vorlieben entsprechende Beschäftigung anzubieten und ein sinnstiftendes Miteinander zu verbringen.



Wir haben eine erfüllende Zeit zusammen. Wir feiern Geburtstage, wir nehmen an allen Park-Festen teil und bleiben stets offen für neue Senioren und Seniorinnen.

Mira Kovatcheva, Betreuerin Seniorenclub



Jürgen «Ich bin gern im Seniorenclub. Am Morgen trinke ich gern meinen Kaffee, lese die Zeitungen und bespreche die Neuigkeiten. Ich staune immer wieder über die bösen und guten Taten in dieser Welt. Es macht mir Spass, im Bilderätsel nach Fehlern zu suchen und die Lösungen zu finden.»



Elsbeth «Ich bin jetzt ein volles Seniorenclub-Mitglied, nachdem ich zuvor nur zwischendurch vorbeigekommen bin. Ich bin sehr schnell beim Puzzle lösen. Ich helfe beim Spülmaschine ausräumen und meine neue Beschäftigung ist es, Prinzessinnen-Bilder auszumalen.»



Noldi «Ich surfe gerne im Internet und informiere alle über das kommende Wetter. Ich mag es, im Seniorenclub Kuchen zu backen und natürlich diesen später auch zu essen. Ich rechne gerne und bin gut darin.»

Hopp Marcia!

Unsere Praktikantin Marcia Wick spielt bei den Kloten-Dietlikon Jets. Die Kloten-Dietlikon Jets spielen in der höchsten Liga der Schweiz Unihockey. Gerne wollten wir Marcia bei einem Match anfeuern.

Am Samstag, 25. März war es so weit. Eine Fan-Gemeinschaft der Werkstatt Müliwies versammelte sich vor der Sporthalle Ruebisbach in Kloten. Mit dabei: eine «HOPP MARCIA»-Fahne, die Yannick und Dominik gestaltet haben.

Alle freuten sich auf das Spiel. Die meisten waren noch nie an einem Unihockeymatch. In der Halle hatte es sehr viele Leute. Es war auch ein spezielles Spiel. Marcia und ihr Team stehen in der Playoff Halbfinal Serie gegen den UHC Zug United 2:0 im Rückstand. Ein Sieg war wichtig! Das Schweizer Fernsehen war da. Das Spiel wurde live auf SRF SPORT übertragen.

In der Sporthalle ist es laut. Einige Fans hatten eine Trommel zum Anfeuern mit dabei.



Von unserem Sitzplatz aus hatten wir einen guten Ausblick auf das Spielfeld.

Es war ein spannendes Spiel. Wir unterstützten Marcia und ihr Team lauthals. Es hatte sich gelohnt. Die Jets gewannen das Spiel mit 5:2. Marcia schoss drei Tore! Wir jubelten und hatten grosse Freude am wichtigen Sieg.

Nach dem Match hatte Marcia noch ein Interview mit dem Sportmoderator. Wir schauten das Interview auf dem Natel. So konnten wir hören, was Marcia sagte.

Am Schluss kam Marcia noch zu uns und wir durften ein Foto machen. Wir sind alle sehr stolz und drücken für die weiteren Spiele die Daumen.

Kathrin Merz, Gruppenleiterin Werkstatt Müliwies



Die Müliwies rollt ...



... zur Arbeit und rund um den Flughafen.

Am Mittwoch, 7. Juni stand Dominik pünktlich vor seiner Haustür bereit. Als seine Gruppenleiterin Kathrin angefahren kam, war der Helm bereits aufgesetzt und das Rad zur Abfahrt bereit. Gemeinsam fuhren sie zu Vllaznim.

Da viele Wege nach Kloten führen, besprachen sie kurz die Route. Die Wahl fiel auf die Panzerpiste. Bei optimalen Wetterbedingungen radelten die drei zur Arbeit. Währenddem sich Vllaznim an diesem Arbeitstag um die Tiere im Graswinkel kümmerte, arbeitete Dominik an der Kopfhörerkonfektionierung für die Swiss.

Der Höhepunkt des Tages wartete jedoch nach Arbeitsschluss. Die Velogruppe bekam grossen Zuwachs: Xenia, Nadja, Mary und Markus schlossen sich der sportlichen Gruppe an. Die erste Etappe war von kurzer Dauer und endete bereits im Graswinkel: Dominik klinkte sich aufgrund eines anderen Termins aus der Gruppe aus. Dafür ergänzte der Bereichsleiter Simon das Team.

Ruckzuck, Zack Zack, die Pignanerinnen und Pignaner verloren keine Zeit und kamen rasch auf der Panzerpiste an. Auch wenn der Weg dem Rollfeld entlang etwas auf und ab ging, war genügend Luft für Gespräche. Natürlich war auch der eine oder andere Witz dabei.

Noch eine Strasse überqueren und schon war das grosse Ziel zum Greifen nah.

Der Glace-Stand. Viele leckere Sorten standen zur Auswahl. Das hat sich die Gruppe auch wirklich verdient! Mit einer schönen Aussicht auf die landenden Flieger genossen die Radfahrerinnen und Radfahrer das Dessert.

Nun war es bereits wieder Zeit, sich zu verabschieden. Da die einen den Heimweg in Richtung Kloten und die anderen in Richtung Bülach antraten, trennten sich die Wege.

Abwechslungsreiche Ferien in Walchwil und Adelboden

Walchwil

Ende Mai begannen unsere Ferien in Walchwil. Wir hatten wunderschöne Zimmer im Zentrum, Elisabeth sogar mit Ausblick auf den Zugersee. Die ganze Woche hat die Sonne für uns gelacht. Jeden Morgen kamen wir in den Genuss eines reichhaltigen Frühstücksbuffets. Am Abend durften wir zwischen drei Menüs auswählen, die uns dann serviert wurden. Tagsüber konnten wir dank des super Wetters die verschiedenen Ausflüge geniessen. Wir grillierten, machten eine Schifffahrt, erkundeten den Rigi, gingen baden und verweilten in einem hübschen Park. Es konnten neue Bekanntschaften geschlossen werden und es war eine erholsame und abwechslungsreiche Zeit.

Stephanie Schindler, Betreuerin WG Soligänter

Adelboden

Graswinkel Nord, Sonntag 10.15 Uhr: Besammlung aller Feriengäste. Warten auf den Car. Fahrt nach Adelboden. Das Personal vom Hotel hat uns nett empfangen. Sie haben uns geholfen, die Koffer ins Zimmer zu tragen und offerierten danach einen Begrüssungs-Apéro.

Verschiedene Ausflüge und Aktivitäten wurden angeboten: Vogellisiweg, Cholerenschlucht, Engstligenalp, Trottnet fahren, Seilbahn fahren, lädele, Blausee, Kino, Ausgang (mit heftigem Regen beim Rückweg und rundherum Gewitter), Wasserfälle ansehen, Ausflug nach Kandersteg, Hallenbad, im Hotel entspannen, Tischfussball, Malen und Dichten.

Nach den anstrengenden Wanderungen sind wir in den heissen Pool gehüpft, um zu entspannen und haben es richtig genossen. Dafür ist der Pool da gewesen.

Grosses Frühstücksbuffet, ein 4-Gang-Menü jeden Tag. Ferienabschluss mit Konzert und ein Getränk zum Anstossen auf dem Dorfplatz.

Sophia Muggli, Mitarbeiterin Dienstleistungsbetrieb

Susanne Illi, Mitarbeiterin Dienstleistungsbetrieb

Marc Jost, Mitarbeiter Dienstleistungsbetrieb



Ein Rucksack voll wunderbarer Erinnerungen

Mit grosser Freude erinnern wir uns an die wunderschöne Ferienwoche, welche wir dieses Jahr am Bodensee verbringen durften.

Von Anfang an fühlten wir uns wohl im Hotel in Berlingen. Die Zimmer waren gemütlich, die Leute sehr freundlich und der schöne Garten und das erste Abendessen auf der Terrasse sorgten für einen idealen Start in die Ferien.

Die darauffolgenden Tage waren alle sehr erlebnisreich. Während ein Teil der Gruppe den ersten Tag im Thermalbad in Konstanz verbrachte, besuchte der andere Teil den Seeburgpark in Berlingen, wo neben einem Spaziergang in der Natur auch Minigolf gespielt wurde.

Am Zweiten Tag fuhren wir nach Konstanz, wo jeder und jede etwas Schönes für sich kaufen konnte.

Unsere Freude darüber brachten wir am Abend beim Tanz auf der Terrasse einer Disco zum Ausdruck.



Am dritten Tag besuchten wir den Affenberg, wo uns die vielen freudigen Affen begeisterten. Den Tag liessen wir mit einem Spaziergang am Seeufer ausklingen, wo wir einen spektakulären Sonnenuntergang geniessen durften.

Der vierte Tag startete mit dem Besuch im Schloss Arenenberg und endete mit einem vergnüglichen Bad im See.

Am fünften Tag machten wir eine Schifffahrt nach Stein am Rhein und genossen noch das letzte Mal das feine Abendessen auf der Hotelterrasse, bevor wir dann am sechsten Tag mit dem Rucksack voll wunderbarer Erinnerungen den Weg nach Hause antraten.

Klaudia Dresler, Betreuerin WG 5 und Park

Ferien im Norden: Fischbrötchen, Fernsehstudio und ein Feuerwehreinsatz



Als wir uns am Flughafen an der Bye-Bye-Bar trafen, war schon viel von der Aufbruchstimmung zu spüren.

Da über Süddeutschland eine Nato-Übung stattfand, verzögerte sich der Flug nach Hamburg um rund eine Stunde. So kam es dazu, dass wir auch später in Kiel ankamen. Nach einer kurzen Verpflegung am Kieler Hauptbahnhof konnten wir alle unsere Zimmer beziehen und trafen uns anschließend, um am Hafen etwas zu trinken.

Nachdem wir am nächsten Morgen aufgestanden waren, tauschten wir uns beim Frühstück über die ersten Eindrücke aus. Danach bildeten wir kleinere Gruppen, um uns Kiel anzuschauen.

Wir verbrachten die Zeit während der langen Schifffahrt auf dem Deck, in den Bars, im Restaurant, in den Läden, schauten die Musical-Show, genossen das Abendessen,... und gingen dann über Umwege in unsere Schiffskabinen ins Bett.



Am nächsten Tag kamen wir morgens in Oslo an und besichtigten die Stadt, die aus alter und moderner Architektur besteht, was ihr einen charmanten Charakter gibt.

Nach einigen schönen Stunden in Oslo ging es mit dem Schiff bereits wieder zurück nach Kiel und weiter nach Hamburg.

In Hamburg besuchten wir unter anderem den Rathausplatz, genossen ein leckeres Fischbrötchen am Hafen, liefen durch den Alstertunnel und gingen weiter zur Reeperbahn. Schließlich gingen wir am Abend ein Riesen-Schnitzel essen.

Am Sonntagmorgen gingen einige von uns zum Fischmarkt, was bedeutete, um 4.30 Uhr aufzustehen. Danach trafen sich alle zum Frühstück und unternahmen eine Stadtrundfahrt mit dem Doppeldeckerbus.

Am nächsten Morgen erfuhren wir, dass wir in die Sendung «Küchenschlacht» gehen dürfen. Im Fernsehen wirkt die Show entschieden lustiger, es war jedoch spannend zu sehen, wie es im Studio zu und her geht.

Als wir am letzten Tag am Frühstück waren, ging ein Feueralarm los, der sich, Gott sei Dank, als Fehlalarm herausstellte. So konnten wir, nachdem wir das Restaurant verlassen musste, bald wieder zum Frühstück zurückkehren.

Anschließend wurden noch die letzten Sachen gepackt und es ging schon bald zum Flughafen. In Zürich angekommen verabschiedeten wir uns alle und gingen unsere eigenen Wege.

Mathias Gabler, Mitarbeiter Dienstleistungsbetrieb

Frühlingszeit ist Ausflugszeit

Nach drei Jahren Unterbruch konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Pigna endlich wieder für die Tagesausflüge anmelden. In der zweiten Maiwoche standen drei interessante Themen zur Auswahl. Die von Conny Sigrist vorbereiteten und unter Mithilfe zahlreicher Freiwilligen sowie von etlichen Betreuerinnen und Betreuern durchgeführten Tagesausflüge begeisterten alle Teilnehmenden und waren ein grosser Erfolg.

Flughafen Rundfahrt

Voller Vorfreude und Spannung auf den bevorstehenden Ausflug, haben wir uns am Montag, 8. Mai um 10 Uhr besammelt, um mit dem öffentlichen Bus an den Flughafen zu fahren. Das erste Mal aufregend wurde es beim Eingang der Besucherterrasse, da wir, um auf die Terrasse zu gelangen, durch eine richtige Sicherheitskontrolle mussten. Jemand wollte sich zunächst nicht durchsuchen lassen. Durch die professionelle Unterstützung einer Betreuerin konnte sie dann aber die Arme heben und sass geschwind still, sodass die Dame vom Flughafenpersonal ihre Arbeit erledigen konnte. Später nahmen wir einen Reisebus – die Rollstuhl-Fahrenden per Lift.

Um 11.30 Uhr durften wir eine Führung des gesamten Flughafenareals geniessen. Viele Fakten und Zahlen wurden uns genannt und es wurde uns die Geschichte des Flughafens erzählt. Danach war der Hunger gross und gemeinsam sind wir im McDonald's eingekehrt. Zum Schluss haben wir den Tag bei einem Glace im Circle ausklingen lassen. Zufrieden und müde sind wir mit dem öffentlichen Bus wieder zurück nach Hause gereist.

Elsbeth & Viktor Dünki, Freiwillige

Badeplausch im Hallenbad Opfikon

Am Mittwoch, 10. Mai trafen sich alle um 10.30 Uhr vor dem Wohnhaus 1. Gegen 11 Uhr fuhren wir, 13 an der Zahl, mit dem Bus zum Bad.

Während zweier Stunden kamen wir in den Genuss aller Vorzüge des neu umgebauten Hallenbades. Bei guter Laune hatten wir Spass und Freude am Spiel im Wasser, genossen die gemütliche Atmosphäre ohne Stress und Hektik und vergnügten uns im Aussenbecken mit dem warmen, sprudelnden Wasser. Einige sausten die Rutschbahn hinunter oder sprangen wagemutig vom Einmeterbrett.

Um 14 Uhr verliessen wir dann frisch geduscht und umgezogen das Hallenbad, dislozierten ins Restaurant und genossen die Mittagspause bei Hotdogs, Pizzas, Flammkuchen, Süssgetränken und Kaffee.

Anschliessend fuhren wir mit dem Bus wieder zurück in die Pigna, wo die Bewohnerinnen und Bewohner wohlbehalten in ihre Wohngruppen zurückkehren durften.

Daniela Röthlisberger, Betreuerin WG 4



Schiffahrt auf dem Zürichsee

Am Freitag, 12. Mai hiess es, sich für den Ausflug nach Rapperswil bereit zu machen. Eine grosse Schar von insgesamt 27 Teilnehmenden inklusive Freiwilligen und Betreuerinnen fuhr mit dem Zug ab Kloten zum Stadelhofen in Zürich.

Dort angekommen liefen wir hinüber zum Bürkliplatz, wo uns das Schiff nach Rapperswil bereits erwartete. Im Schiff setzten wir uns direkt an die reservierten Tische. Uns erwartete ein «Spaghettiplausch» mit vier verschiedenen Saucen: Pesto, Carbonara, Bolognese und Napoli. Vorgängig gab es einen grünen Salat.

Nach dem feinen Mittagessen blieb noch genügend Zeit, um das Schiff zu erkunden oder draussen den Fahrtwind und die Landschaft rund um den Zürichsee zu geniessen.

Um 13.30 Uhr erreichte das Schiff Rapperswil. Wir stiegen aus und liefen anschliessend die Altstadt hinauf bis zum Schloss und bewunderten die Sehenswürdigkeiten auf dem Weg zum Migros Restaurant. Dort konnten alle den schönen Ausflug bei Glace, Kuchen, Süssgetränken und Kaffee ausklingen lassen.

Gegen 15 Uhr liefen wir dann zum Bahnhof Rapperswil und nahmen die S7 Richtung Meilen, via Zürich Stadelhofen nach Kloten. Der Bus führte uns dann wieder wohlbehalten zur Pigna, wo ein unvergesslicher und trotz schlechter Wettervorhersage trockener Ausflug zu Ende ging.

Julia Brügger, Betreuerin WG 6



Herzlichen Dank der Stiftung Denk an mich für die finanzielle Unterstützung unserer Ferien- und Freizeitangebote.




Pigna 

Raum für Menschen
mit Behinderung



Pigna

Graswinkelstrasse 52
Postfach
8302 Kloten
T 044 800 75 00
www.pigna.ch

 Stiftung.Pigna
 stiftung_pigna

Gasthaus Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
T 044 800 76 00
www.hans-im-glueck.ch

 pigna.gasthaus
 gasthaus_hans_im_glueck

Spendenkonto

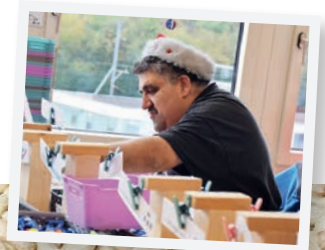
IBAN: CH93 0900 0000 8000 0335 3
oder mit E-Banking App den QR-Code
scannen:



20 Jahre im Dienst vom Samichlaus

Seit 2003 unterstützen unsere Mitarbeitenden
den Samichlaus mit Eifer und Begeisterung.

Voller Tatendrang stellen wir auch dieses Jahr
hochwertige, handgenähte Chlaussäcke in
verschiedenen Variationen her und befüllen
diese mit feinen Süssigkeiten.



Bestellen Sie Ihren Pigna-Chlaussack unter chlaus@pigna.ch
oder per Telefon unter 044 800 76 40.

Ihre Bestellung können Sie auch über unser Bestellformular
platzieren. Dazu einfach den QR-Code scannen oder unsere
Website chlaus.pigna.ch besuchen. Herzlichen Dank.

